



Die Stadtverordnetenversammlung
- Ausschuss für Umwelt, Energie und
Sauberkeit -

Tagesordnung I Punkt 3 der öffentlichen Sitzung am 1. September 2020

Vorlagen-Nr. 20-F-03-0014

Wiesbaden im Klimawandel - Trinkwasserversorgung und natürlicher Wasserhaushalt - Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 26.08.2020 -

Wiesbaden erlebt das nunmehr dritte Trockenjahr in Folge. Die bisherigen Niederschläge des Jahres 2020 reichen bei weitem nicht aus, um den gesunkenen Grundwasserspiegel wieder aufzufüllen. Die Folgen für den Stadtwald sind bereits jetzt dramatisch, auch die Landwirtschaft ist massiv betroffen. Die Wald- und Feldbrandgefahr steigt, Bäche und Gewässer trocknen aus. Die Wasserentnahme aus oberirdischen Gewässern wurde daher auch in diesem Jahr mit Verfügung vom 08.07.2020 untersagt.

Der fortschreitende Klimawandel gefährdet die ausreichende Trinkwasserversorgung der Bevölkerung ebenso wie den natürlichen Wasserhaushalt. Insbesondere die Wassergewinnung aus den Flachstollen im Taunus schädigt mehrere Quellbäche und sollte auf andere Gewinnungsanlagen umgeschichtet werden.

Nicht nur Wiesbaden, sondern z. B. auch Frankfurt bezieht einen großen Teil des Trinkwassers aus dem Hessischen Ried. Dort leiden Wälder bereits seit Jahren unter niedrigen Grundwasserständen, obwohl eine Aufspiegelung mit Rheinwasser stattfindet. Der Rhein liefert auch das Brauch- und Kühlwasser für Wiesbadener Industriebetriebe und das Wasser zur Aufbereitung im Wasserwerk Petersaue, ist also insgesamt die wichtigste Wasserquelle für Wiesbaden.

Angesichts eines absehbaren Wassermangels durch Trockenzeiten müssen mit hoher Priorität Strategien zur Senkung des Trinkwasserverbrauchs, zum Schutz der Oberflächengewässer und zur Sicherung der Grundwasserneubildung entwickelt werden.

Der Ausschuss möge beschließen:

1. Der Magistrat wird gebeten zu berichten:

1.1 Wie stellt sich angesichts des nunmehr dritten Trockenjahrs in Folge die Trinkwasserverfügbarkeit für Wiesbaden aus den Bezugsquellen Hessisches Ried, Taunusgewinnung, Naurod/Niedernhausen, WW Schierstein/WW Petersaue dar?

1.2 Mit welcher Entwicklung ist für die kommenden Jahre angesichts der absehbar fortschreitenden Klimaerhitzung zu rechnen, im Einzelnen:

- Welche längerfristigen Kapazitätsreserven bestehen bei den Wasserwerken auf der Petersaue und in Schierstein bzw. könnten erschlossen werden?
- Welche Ertüchtigungen der Infrastruktur zur Trinkwassergewinnung und Grundwassersanierung im Hessischen Ried sind zur langfristigen und insbesondere waldökologisch verträglichen Wasserversorgung erforderlich (Leitungsbau, Kapazitätserweiterung der Rheinwasseraufbereitung, Steigerung der Infiltrationsmengen etc.)? Wie ist hier der Sachstand?

- Sind die Wassermengen des Rheins längerfristig ausreichend auch für steigende Wasserentnahmen, gibt es Einschätzungen zu einer verträglichen Entnahme-Höchstmenge?
- Kann die Wassergewinnung aus den Flachstollen im Taunus zum Schutz der Fließgewässer auf andere Gewinnungsanlagen verlagert werden?

1.3. Wie verteilt sich der Wiesbadener Trinkwasserverbrauch auf die unterschiedlichen Verbrauchergruppen wie z. B. Gewerbe/Industrie, Landwirtschaft, Privathaushalte, öffentliche Grünpflege?

1.4. Welche Instrumente wie z. B. Verfügungen stehen der Landeshauptstadt Wiesbaden zur Verfügung, um in Trockenphasen sowohl den Trinkwasserverbrauch als auch die Wasserentnahme aus Grundwasser und Oberflächengewässern zu begrenzen? Auf welche Verbrauchergruppen kann hiermit eingewirkt werden? Konnte mit derartigen Maßnahmen in den vergangenen Jahren der Wasserverbrauch reduziert werden?

1.5. Welche Flächen im Wiesbadener Stadtgebiet sind besonders wichtig für die Speicherung von Niederschlagswasser, die Wasserfilterung und die Grundwasserneubildung? Durch welche Maßnahmen können diese Funktionen dauerhaft gesichert oder sogar gestärkt werden?

1.6 Welche Maßnahmen und Prioritäten sieht der Magistrat für die Entwicklung eines Managements für Trinkwasser, Grundwasser und Oberflächengewässer angesichts der fortschreitenden Klimaerhitzung?

2. Der Magistrat wird gebeten,

2.1. zeitnah eine Abschätzung des künftigen Trinkwasserbedarfs für die Gesamtstadt Wiesbaden unter Berücksichtigung aller derzeit geplanten Neubaugebiete (inklusive Ostfeld/Kalkofen) vorzulegen und zu erläutern, aus welchen Trinkwassergewinnungsanlagen die künftigen Trinkwasserbedarfe ökologisch verträglich gedeckt werden können. Hierbei ist insbesondere ein erhöhter Trinkwasserbezug aus dem Hessischen Ried auch im regionalen Kontext zu bewerten.

2.2. Maßnahmen zur Trinkwassereinsparung, Brauch- und Regenwassernutzung sowie zur Vermeidung weiterer bodenversiegelnder Flächeninanspruchnahmen mit hoher Priorität weiterzuverfolgen.

2.3. eine öffentlichkeitswirksame Kampagne zum Wassersparen zu entwickeln.

2.4. die Inanspruchnahme von entsprechenden Fördermitteln zu prüfen.

2.5. auf Hessenwasser dahingehend einzuwirken, dass die Trinkwassergewinnung aus den Taunus-Flachstollen möglichst komplett eingestellt und auf andere Wassergewinnungsanlagen verlagert wird.

2.6. sich gegenüber Hessenwasser und dem Land Hessen dafür einzusetzen, dass erforderliche Infrastrukturmaßnahmen zur Sicherstellung einer ökologisch verträglichen Trinkwassergewinnung schnellstmöglich umgesetzt werden.

Beschluss Nr. 0080

Der Antrag wird in folgender Form angenommen:

- I. Ziffer 1 und die Ziffern 2.1 und 2.2 des Antrags werden angenommen.
- II. Die Ziffern 2.3 bis 2.6 des Antrags werden als eingebracht betrachtet und neu aufgerufen, wenn die Antworten zu Nummer I. vorliegen.

Frau Stadtverordnetenvorsteherin
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Wiesbaden, .09.2020

Maritzen
Vorsitzender

Die Stadtverordnetenvorsteherin

Wiesbaden, .09.2020

Dem Magistrat
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Gabriel
Stadtverordnetenvorsteherin

Der Magistrat
- 16 -

Wiesbaden, .09.2020

Dezernat V
mit der Bitte um Kenntnisnahme
Dezernat I/81
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Mende
Oberbürgermeister